Mainzer
Neustadt-Anzeiger
+ Bleichenviertel

GVM-N Gewerbeverein Mainz-Neustadt e.V.

Soziale Stadt

Jan. 2015 – Stadtteilzeitung · Herausgegeben vom Gewerbeverein Mainz-Neustadt e.V. in Zusammenarbeit mit „Soziale Stadt“

Fluchtpunkt Barbarossaring 6
Eine Unterkunft in der höchsten Not
2

Helfen und sich helfen lassen
Die Arbeit der Mainzer Tafel e.V.
4

Das neue LAURENZ
Weinbar, Restaurant und Vinothek – neu in der Gartenfeldstraße
5

Endlich wieder Leben in der Bude
Die Trinkhalle am Kaiser-Wilhelm-Ring
7

Der Zollhafen soll ein Viertel für alle bleiben.

Fotos: Renate Schmidt

Zukunft Zollhafen

Ein Viertel für alle?

Im Zollhafen wird es ernst: Im Frühling beginnen die Arbeiten an den ersten neuen Gebäuden. Ein Gewinn für die ganze Neustadt? Über Chancen und Risiken des Prestige-Projekts sprachen wir mit dem Chef des Zollhafen-Ausbaus und mit dem Ortsvorsteher.

(rs) Am Rande der Stadtteilkonferenz am 14. November 2014 (s. auch Seite 5) ging es lebhaft zu: Vom „Reichenghetto“ war die Rede, von Betonwüste und steigenden Mieten in der Neustadt. Es hieß sogar, das neue Viertel im Zollhafen würde vom Rest der Neustadt abgeriegelt, ähnlich, wie man es von den USA kennt. Im Vorfeld der Veranstaltung forderten anonyme Aushänge: „Im Zollhafen muss auch Platz für unsere Wünsche sein.“ Das neue Quartier, das am Rhein aus dem Boden gestampft wird, bewegt die Bürger. Im Rahmen der Konferenz stellte der Vorsitzende der Zollhafen GmbH & Co. KG, Peter Zantopp-Goldmann, das Projekt vor und versuchte, Bedenken auszuräumen.

Ortsvorsteher Johannes Klomann sprach von „einem der wichtigsten städtebaulichen Projekte der letzten Jahre“. Der Ortsvorsteher freut sich auf den Zollhafen als „buntes, spannendes neues Viertel, das wir so noch nie gesehen haben“.

Architektonisch orientiert sich das Quartier durchaus am Rest des Stadtteils, etwa mit der typischen Blockbebauung, die auch – abgesehen von einem Hochhaus an der Spitze des Hafenbeckens – sechsgeschossig bleibt. Historische Details werden das Bild bereichern: Ein Teil des alten schmiedeeisernen Zauns zur Rheinstraße hin wurde restauriert, das historische Kopfsteinpflaster und die Eisenbahnschienen werden später wieder verlegt. Und auch die ursprüngliche Kaimauer wird saniert. Derzeit befreien Taucher sie von dem „Stahlkorsett“, das ihr einst zum Schutz vor anlegenden Containerschiffen verpasst wurde. In Zukunft sollen Schiffe und Boote nicht mehr direkt am Ufer, sondern an eigens dafür geschaffenen Anlegern festmachen.

Abschottung oder R(h)ein für alle?

Vom Ergebnis dieser Arbeiten kann sich später jeder selbst überzeugen, denn entgegen der Gerüchte wird der Zollhafen – und damit auch der Rhein – frei zugänglich sein. „Jeder kann zu jeder Tages- und Nachtzeit ans Wasser!“ betont Peter Zantopp-Goldmann. Bis 2005 sei das Gebiet 125 Jahre lang für die Allgemeinheit terra incognita gewesen: „Wir geben den Menschen den Rhein zurück!“ Die Befürchtung eines geschlossenen Systems sei völlig unbegründet. Entlang der Wasserkante werde es kein Privatgelände geben. „Das Quartier wird zum Besuchen einladen und eine hohe Anziehungskraft auf die Bürger ausüben, davon bin ich überzeugt.“ Es wirke durch einen hohen Anteil an Freiflächen wie eine „große Fußgängerzone“.

Zu Forderungen nach mehr Grünflächen erwidert er, die Südmole habe schon immer den Charakter eines „steinernen Ufers“ gehabt. Hier solle man in Zukunft auch Feste feiern können und zum Fluss hin lädt eine breite „Sitztreppenlandschaft“ zum Verweilen ein. Auf der „tiefergelegten“ Nordmole ist dagegen eine grüne Wiese geplant. Zwar würden zunächst sämtliche Bäume auf dem Zollhafengelände gefällt, jedoch später auch neue angepflanzt.

Mehr Bäume und sonstiges Grün wünscht sich auch Johannes Klomann. „Die Flächengestaltung muss zum Rest der Neustadt passen.“ Auf den HD-Bildern wirke das Areal noch etwas steril und betonlastig. Doch er ist zuversichtlich, dass Nachbesserungen möglich sind: „Die Beer is noch net geschält!“ Peter Zantopp-Goldmann signalisiert in der Frage grundsätzlich Offenheit. „Wir wollen schließlich, dass die Mainzer sich hier wohlfühlen."

Zuversichtlich: Peter Zantopp-Goldmann

Nachdenklich: Ortsvorsteher Johannes Klomann

Reichenghetto?

Dass die Quadratmeterpreise sich in der exklusiven Lage unmittelbar am Rhein im mittel- bis hochpreisigen Bereich bewegen, ist kaum verwunderlich. Ganze drei bis vier Prozent des Wohnraums sollen mietpreisgebunden sein; diese Einheiten werden in den Gebäuden direkt an der Rheinallee zu finden sein. Angesichts des aktuellen Wohnungsmarkts wünschen sich viele Bürger, dass auch im Zollhafen mehr günstiger Wohnraum geschaffen würde. „Wir hätten uns bis zu 20 Prozent vorstellen können“, bekundete jüngst gar Hannsgeorg Schönig von der CDU-Stadtratsfraktion im SWR-Fernsehen, Landesschau aktuell Rheinland-Pfalz, am 19. Oktober 2014.

Johannes Klomann hält solche Forderungen für „realitätsfern“. „Persönlich hätte ich mir natürlich mehr gewünscht und vielleicht wäre etwas mehr drin gewesen“, räumt er ein. „Aber es war von Anfang an klar, dass im Zollhafen mittel- bis hochpreisiges Wohnen im Vordergrund steht.“ Ziel sei dabei, dass Besserverdienende nicht in den Landkreis abwanderten, sondern hier in der Stadt blieben und Steuern zahlten, die wiederum der Allgemeinheit zugutekämen. „Ich kann mich auch nicht daran erinnern, dass die CDU damals bezahlbaren Wohnraum im Zollhafen gefordert hätte.“ Letztlich müssten die Stadtwerke wirtschaftlich arbeiten; umso wichtiger sei es, dass sich die Wohnbau weiterhin bei anderen Projekten für günstigen Wohnraum engagiere, etwa im Areal Heiligkreuzweg, wo mehr als 25 Prozent an gefördertem Wohnraum entstünden.

Die Neustadt – Lebensraum für alle?

Es bleibt die Frage, wie sich das neue, attraktive Viertel auf den Rest des Stadtteils auswirken wird. Auffällig ist, dass eines der höchstpreisigen Wohngebiete in Mainz direkt an eines der ärmsten, die nördliche Neustadt, grenzt. Verstärkte Spannungen befürchtet der Ortsvorsteher durch das unmittelbare Nebeneinander von Reich und Arm allerdings nicht: „Soziale Gegensätze sind doch ganz normal bei uns.“

Bisher bot die Neustadt Wohn- und Lebensraum für Menschen aller Schichten. Auch Studierende, Rentner, Busfahrer oder Erwerbslose konnten es sich leisten, hier zu wohnen. Schwer vorstellbar, dass sich das neue Quartier nicht auf die Mietpreise der restlichen Neustadt auswirkt. „Die Neustadt muss auch weiterhin offen bleiben für Leute mit kleinerem Geldbeutel“, findet Johannes Klomann. „Deshalb darf zum Beispiel die nördliche Neustadt nicht zu einem Abklatsch des Zollhafens werden. Glücklicherweise ist die Wohnbau dort sehr involviert.“ Sollte das Mietniveau – etwa durch Luxussanierungen – dennoch stark ansteigen, müsse man das Instrument der Milieuschutzsatzung einsetzen. Das bedeutet: Wenn der Stadtrat die Zusammensetzung der Wohnbevölkerung (das „Milieu“) gefährdet sieht (etwa durch einen starken Anstieg des Mietniveaus), kann er durch eine Erhaltungssatzung Mietobergrenzen festlegen.

Johnnes Klomann glaubt, dass das neue Quartier den Stadtteil bereichern wird. Er hofft auf eine „Integration ins Wir-Gefühl, das wir hier in den letzten Jahren aufgebaut haben.“

Fluchtpunkt Barbarossaring 6

Eine Unterkunft in der höchsten Not

Fotos: Annette Breuel

Notunterkunft Barbarossaring

„Die alte Feuerwache hat ausgedient… Sie ist marode und baufällig geworden.“ So stand es im September 2008 im Mainzer Neustadt-Anzeiger zu lesen. Es dauerte immerhin noch sechs Jahre bis die Berufsfeuerwehr der Stadt Mainz Ende April 2014 ein neues, modernes Quartier in der Rheinallee beziehen konnte.

Doch die alte Feuerwache von 1962 wurde nicht dichtgemacht – trotz der erheblichen Baumängel und starker Sanierungsbedürftigkeit. Bis sie ein Investor im März 2015 für eigene Zwecke übernimmt, darf sie für 66 Flüchtlinge Notunterkunft sein. Eine Notunterkunft im doppelten Sinne des Wortes, denn hier herrscht wirklich Not. Einstige Werkstatt-, Verwaltungs- und Ruheräume der Feuerwehrleute sind in gemeinsame Wohn- und Schlafräume für viele umfunktioniert worden. Der Eingangsbereich sieht trist und heruntergekommen aus. Jetzt im Winter ist es zugig und kalt.

Trotz alledem

Mit Energie und Freude arbeitet Myriam Lauzi seit der „Eröffnung“ am 20. Oktober als zuständige Betreuerin im Barbarossaring. Sie ist studentische Hilfskraft bei der Stiftung Juvente und studiert „Soziale Arbeit“ an der Katholischen Hochschule Mainz. Beim Aufbauen der Flüchtlingsheime in der Zwerchallee ebenso wie in der Wilhelm-Quetsch-Straße hat sie intensiv mitgeholfen und viele Erfahrungen gewonnen.

Wird er bald eine eigene Unterkunft bekommen? Raghid Saad mit seiner Betreuerin Myriam Lauzi

Im Barbarossaring sind vor allem Menschen aus Syrien, Pakistan, Afrika und den Balkanstaaten zusammengekommen. „Es gibt große Verunsicherung unter den Flüchtlingen“, schildert Myriam Lauzi. „Sie wissen, dass sie noch einmal umziehen müssen. Das bedeutet: wieder ein neues Umfeld, neue Räumlichkeiten, wieder andere Bezugspersonen, neue Ängste. Der Aspekt der Menschenliebe zählt für mich hier in besonderer Weise. Ich habe immer im Kopf, welches Schicksal hinter ihrer Flucht steht. Ich möchte ihnen gern ein Stück Heimat vermitteln. Mein Lebensmotto, mein absoluter Lieblingsspruch stammt von Robert Baden-Powell: Die Welt ein wenig besser verlassen, als man sie vorgefunden hat.“

Raghid, ein syrischer Christ, floh vor zwei Monaten aus seinem Haus in Westsyrien nach Deutschland. Er wohnt im Barbarossaring in einem Sechs-Bett-Zimmer. Seit 18 Jahren praktiziert er als Zahnarzt, studierte in Bulgarien, Syrien und Saudi-Arabien. „Die deutsche Kultur hat ein hohes Niveau“, erklärt er, zumeist auf Englisch. „Die Menschen sind diszipliniert, strebsam und klug. Deshalb war Deutschland das Ziel meiner Flucht. In Deutschland ist die Freiheit. Aber“, so betont er immer wieder eindringlich, „ich brauche einen Raum ganz für mich allein, um die Sprache schnell zu erlernen. Das kann ich nicht in einem Zimmer mit fünf anderen. Ich möchte möglichst bald wieder in meinem Beruf arbeiten und der Gesellschaft nützlich sein. Ich möchte hier in Deutschland so leben und arbeiten wie die Menschen hier leben und arbeiten. Ich will keine Sozialhilfe, ich will meine Steuern zahlen. Doch wenn ich außerhalb dieser Gesellschaft lebe, wenn mir die Eingliederung so schwer gemacht wird, wie kann ich dann existieren?“

Aufgepasst: Momentan fehlen Myriam Lauzi noch Übersetzer, z. B. für die Sprachen Serbo-kroatisch und Urdu (pakistanisch).

Gerade jetzt

„Niemand weiß, wie es weitergehen soll“, sagt Ortsvorsteher Johannes Klomann. „Eine menschenwürdige Unterkunft ist derzeit eher Wunschdenken statt Realität. Eine Stadt wie Mainz, verschuldet, ist überfordert. Eine Übergangslösung zu finden, ist ein großes Problem. Für die Neustadt darf die Erweiterung der Zwerchallee kein Tabu sein. Eine Ansiedelung von Flüchtlingen in Landkreisen ist deshalb schwierig, weil dort nicht die Infrastruktur vorgehalten werden kann. Die Wege sind lang, zum Beispiel zu Deutschkursen oder medizinischer Versorgung.“ Deshalb zählt er gerade jetzt auf Menschen, die die Not verstehen und bezahlbaren Wohnraum zu Verfügung stellen können. Ebenso wichtig, so meint er, sei eine gute Betreuung der Flüchtlinge. Doch ausreichend Stellen für professionelle Betreuungskräfte scheitern an der Finanzierung.

Bund, Länder und Kommunen, auch Stiftungen und Institutionen wie Juvente oder Malteser würden jedoch nicht funktionieren ohne die vielen Ehrenamtlichen. Es sind Dolmetscher, die die Flüchtlinge zu den Ämtern und Ärzten begleiten, Lehrer, die Deutschkurse geben, Mütter, die Kinderbetreuung übernehmen, Nachbarn, die für Flüchtlinge Wäsche waschen. Es sind aber auch die Schulen, Kirchen und Privatinitiativen in unserem Viertel, die für ihre Nachbarn, die Flüchtlinge, Veranstaltungen organisieren und sich kennen und miteinander verstehen lernen.

Annette Breuel

Wenn Sie die Flüchtlingsarbeit unterstützen möchten, melden Sie sich bitte bei:

Stiftung Juvente Mainz
Tel.: 8807910, www.juvente-mainz.de

Ehrenamt - Die Mainzer Agentur e.V.
Tel.: 905992
www.mainzer-ehrenamt.de

Save Me Mainz
E-Mail: kampagne@save-me-mainz.de
www.save-me-mainz.de

Charlie Crow Band spielte für Flüchtlinge

Von Herzen im Herzen der Neustadt

(ldm) Wer aus seiner Heimat fliehen muss, ist bei uns willkommen! Das hat das Benefiz-Konzert der Charlie Crow Band am 21. November 2014 im gut gefüllten Liebfrauensaal einmal mehr gezeigt. Gekommen waren viele Gäste aus Mainz und Umgebung, zahlreiche Familien aus den Flüchtlingsunterkünften, Ehrenamtliche in der Mainzer Flüchtlingsarbeit ebenso wie Vertreter aus den Unterstützer-Organisationen Juvente, Malteser, Save me und vom Mainzer Flüchtlingsrat. Unser Ortsvorsteher Johannes Klomann betonte in seiner berührenden Eröffnungsrede, wie selbstverständlich es gerade in Deutschland ist, Flüchtlingen zu helfen. Er begrüßte die vielen Besucher auch in Englisch und dazu noch in verschiedenen ihrer Muttersprachen.

Nach orientalischen Einstimmungsklängen von Reza Schreiter und Djawas Najasi auf ihren iranischen Instrumenten wurde das Buffet eröffnet und die Charlie Crow Band legte mit Folk-, Blues- und Rock-Songs los. Die Köchinnen und Köche der unterschiedlichen Nationalitäten, betreut von der Stiftung Juvente, boten ein vorzügliches Speisenangebot. Mit fortschreitendem Musikprogramm stieg auch die Motivation der Gäste zum Tanzen. Bei „Message in a Bottle“ und „Southern Man“ formierte sich eine Gruppe von Mazedoniern sogar im Sirtaki-Stil.

Erst zu später Stunde ging dieses fröhliche Fest für und mit Flüchtlingen aus Mainz zu Ende, zu dem jeder einzelne Besucher auf seine Weise beigetragen hatte. Musik verbindet – das Motto der Veranstaltung – war gut gewählt.

Foto: CCB

Matthias Mletzko (Bass), Christoph Remmert (Guitar/Vocals) und Karsten Schmidt (Drums/Vocals) von der Charlie Crow Band

Foto: Stefan Sämmer

Reza Schreiter und Djawas Najasi aus dem Iran

Integrationsverein ZMO jetzt in Bretzenheim

Riesiges Secondhandangebot im ehemaligen Schlecker-Markt

(sl) Bilder sagen mehr als 1000 Worte – heißt es, und so sollen hier auch „die Bilder sprechen“. Nach mehr als 15 Jahren hatte sich der „Verein zur Zusammenarbeit mit Osteuropa e.V.“ insbesondere mit seinem reichhaltigen Secondhand-Angebot in der Mombacher Straße 2 hinter dem Hauptbahnhof einen guten Namen gemacht. Seit Ende Juli 2014 sucht man allerdings das ZMO am alten Standort vergeblich. Der Verein musste ausziehen, weil das Gelände vom Eigentümer neu bebaut werden sollte. Im Oktober 2014 wurde das Haus dann abgerissen (Foto unten links).

Durch Vermittlung der Mainzer Wohnbau und großzügiger Unterstützung der Eigentümer konnte ein seit Jahren leer stehender Schlecker-Markt in Mainz Bretzenheim umgebaut werden und dient nun als neues Vereinshaus.

Am 7. November 2014 fand in Anwesenheit von OB Michael Ebling, anderer Kommunalpolitiker und vieler Künstler die offizielle Einweihungsfeier des neuen Hauses statt. Besonders beeindruckend: Das erweiterte und übersichtlich präsentierte Secondhand-Angebot mit Preisen ab 1 Euro (Foto unten rechts)!

Näheres unter:
Verein zur Zusammenarbeit mit Osteuropa e.V. (ZMO)
Hans Böckler Straße 14 / Ecke Karl Zörgiebel Straße 2
www.zmo-mainz.de oder Tel.: 2176800 (Büro) und 2176801 (Secondhandladen)

Fotos: Sabine Lehmann

Bioladen & Bistro natürlich mainz · ingelheim

natürlich mainz Josefsstraße 65 · 55118 Mainz
T 06131-61 49 76 · F -61 63 18 · natuerlich@gpe-mainz.de
www.natuerlich-mainz.de

natürlich ingelheim · Mainzer Straße 26 · 55218 Ingelheim
T 06132-51 51 540 · F -51 51 549
natuerlich-ingelheim@gpe-mainz.de

Mo – Fr 8 – 20 Uhr & Sa 8 – 16 Uhr

Ausdauer gezeigt!

Mitte Oktober absolvierten 20 Schülerinnen und Schüler der Anne-Frank-Realschule plus ein dreiwöchiges Praktikum im englischen Worcester. Darunter waren auch sechs Jugendliche aus der Mainzer Neustadt.

Fotos: Reyhaneh. Eghbal

Neustädter Schülerinnen und Schüler um eine Auslandserfahrung reicher: (von links) Silas, Tina, Dejvid, Celine und Arman mit Konrektor Michael Krück; nicht auf dem Bild Ela Selin

(re) Inzwischen ist es über zwei Monate her, dass Arman (16) und sein Freund Silas (17) aus Worcester zurück sind, einer Stadt in den West Midlands. Die Schüler der Anne-Frank-Realschule plus hatten gemeinsam mit 18 weiteren Mitschülerinnen und -schülern ihre Herbstferien geopfert, um an einem dreiwöchigen Berufspraktikum teilzunehmen. „Wir arbeiten ein Jahr zusammen, und wer das durchhält, kann mit nach England fahren“, nennt Konrektor Michael Krück ein wichtiges Auswahlkriterium. 2014 kam fast ein Drittel der Teilnehmer aus der Neustadt: außer den oben genannten noch Celine (15), Dejvid (16), Ela Selin (15) und Tina (16).

Seit drei Jahren bietet die Schule Jugendlichen aus dem Berufsreife- und dem Realschulzweig die Möglichkeit, in England ein Praktikum zu absolvieren. Wer mobil ist, über gute Sprachkenntnisse verfügt und auch Durchhaltevermögen beweist, profitiert in vielerlei Hinsicht davon. Das waren wichtige Motive für die Schulleitung, vor drei Jahren am Bundesprogramm „Brücken bauen, Integration stärken“ teilzunehmen. Nach einem Jahr endete das Programm und damit auch die finanzielle Förderung. „Wir wollten das Projekt nicht sterben lassen“, sagt Krück. „Seit zwei Jahren finanzieren wir die ‚Worcester Experience‘ aus eigener Kraft.“

Tatkräftiger Einsatz

Im Rahmen einer AG, die alle zwei Wochen nach dem regulären Unterricht stattfindet, können sich interessierte Schüler ein Jahr lang auf den Auslandsaufenthalt vorbereiten. „Wir setzen uns mit der anderen Kultur auseinander, mit sprachlichen Problemen, auch damit, was in einem Praktikumsbetrieb erwartet wird“, erklärt der Konrektor. Viel Energie und Zeit wendet die Gruppe außerdem auf, sich das ganze Jahr über Geld für den Aufenthalt zu verdienen.

Zweimal in der Woche verkauften Celine oder andere aus der AG in der großen Pause selbstgebackenen Kuchen, Fruchtbecher und weitere Kleinigkeiten für den Hunger zwischendurch. Die Einnahmen kamen der Reisekasse zugute. Einsatz war von der Gruppe auch beim Tag der offenen Tür gefordert, um weitere Einnahmen zu erwirtschaften. Auch Spendengelder flossen in die Reisekasse.

Leben in England

Bei der Vermittlung der Unterkünfte und Praktikumsplätze arbeitet die Anne-Frank-Realschule mit einem Lehrer vor Ort zusammen. Dieser ermöglichte 2014 unter anderem Praktika in Kindergärten, einem „activity center“ für Kinder und Jugendliche, Grundschulen, Restaurants und anderen Einrichtungen.

Das Resümee der Schüler nach der Erfahrung im Ausland fällt unterschiedlich aus. Für Celine ist es „ein bisschen“ denkbar, auch später mal im Ausland zu arbeiten. Ob Tina nach ihrem Praktikum im Kindergarten als Erzieherin arbeiten möchte? Sie muss lachen. Für Silas waren es wertvolle drei Wochen in England. Zunächst möchte er das Abitur machen, und bis dahin bleibt noch Zeit für die künftige Berufswahl. Den Willen, Dinge anzupacken, haben er und seine Mitschüler allemal bewiesen, sagt Krück. „Wir Erwachsenen geben irgendwann die Verantwortung ab und die nächste Generation übernimmt sie. Diesen jungen Menschen traue ich das zu!“

Anne-Frank-Realschule plus Mainz

Standorte

Petersplatz 2, 55116 Mainz,
Tel.: 906042-0

Adam-Karrillonstr. 9, 55118 Mainz,
Tel.: 612014

schule.anne-frank-rsplus@stadt.mainz.de
www.afr-mainz.de

Mit dem Kuchenverkauf – hier am Tag der offenen Tür – wird ein Teil der Reisekosten finanziert.

Foto: Karin Karn

Die Gass’ zum Fass

(kk) Interessant ist die Heidelbergerfassgasse nicht, weil sie nach einem kurpfälzischen Weinfass benannt ist, sondern weil sie nach einer Bierbrauerei benannt ist, die nach einem kurpfälzischen Weinfass benannt ist.

Die Ortsbezeichnung „am heidelberger fass“ wird 1734 in Akten der Stadt Mainz zum ersten Mal erwähnt. Ein „bierhaus zum Heidelberger Fass“ mit der damaligen Adresse Litera E 150, später Hintere Bleiche 49, wird erst 13 Jahre später in den Stadtaufnahmen aufgelistet, wie Susanne Speth im Mainzer Vierteljahresheft 1/2013 schreibt. Namensgeber war offenbar das Riesenfass im Keller des Heidelberger Schlosses, das zu dieser Zeit schon als berühmte Sehenswürdigkeit galt. Doch warum letztlich eine Mainzer Bierbrauerei nach dem Heidelberger Weinfass benannt wurde, bleibt unklar. In Wikipedia liest es sich eher so, als hätten die zwei Städte nicht viel gemeinsam gehabt, außer dass sich beide während der Erbfolgekriege Ende des 17. Jahrhunderts ähnlich überraschend und ähnlich schnell der französischen Armee ergeben haben. Sonst waren Kurmainz und Kurpfalz eher „Konkurrentinnen“ in Sachen politischer Macht. Die Stadt am Neckar markierte nämlich die Grenze zwischen dem damaligen Einflussbereich der Mainzer Bischöfe und dem des Kurfürsten.

Gesichert ist, dass die Mainzer Heidelbergerfassgasse ihren Namen von dem gleichnamigen Brauhaus hat. Sie lief direkt auf das Lokal zu und endete auch dort. Um 1800 wurde die Straße französisch und hieß „La seconde parallèle de la grande rue“, parallel dazu wurde das Brau- und Gasthaus zur „Brasserie au tonneau d’Heidelberg“. Auf einem Stadtplan von 1844 heißt die Straße aber wieder Heidelbergerfassgasse, und man erkennt hier auch leicht, warum dort vermutlich eine der besten Lagen für ein Gasthaus war: Das Haus lag praktisch mitten in den Kasernen der Infanterie, die wohl für so viel Klientel sorgten, dass es noch für weitere Brauhäuser in der näheren Umgebung reichte. Die Häuser „Zum Kleeblatt“, „Zur Stadt Mainz“ und „Zum Hirsch“ – alle auf der Großen Bleiche – waren nur drei der über 40 Bierbrauereien, die es zeitweise in Mainz gab, wie man auf bier-in-mainz.de lesen kann.

Heute sind laut der Internetseite mainzerbrauereien.de nur noch ganze drei Brauereien übrig: Eisgrub-Bräu, Brauhaus Castel und Rheinhessen-Bräu – wenn man das Mainzer Aktien-Bier nicht mitrechnet, das in Frankfurt gebraut wird. Die ehemalige Bierhochburg Mainz ist heute eine „great wine capital“, eine Weinmetropole. Auch vom Brauhaus „Heidelberger Fass“ ist nichts mehr übrig. Es musste 1872 der Stadterweiterung Richtung Neustadt weichen und wurde unter reger Anteilnahme der Bevölkerung abgerissen. Eine überlieferte Fotografie in dem oben erwähnten Mainzer Vierteljahresheft im Mainzer Stadtarchiv zeugt davon, wie sich viele Menschen vor dem Abriss noch einmal mit dem Brauhaus fotografieren ließen, weil es für sie vermutlich ein denkwürdiger Tag war. Seitdem geht die Heidelbergerfassgasse bis zur Kaiserstraße und ist eine der vielen Verbindungen zwischen der Neustadt und dem Bleichenviertel.

IMMOBILIEN
Lichtenberg
Inhaber - Peter Krug
Bekannt für gute Lagen
Verkauf - Vermietung - Verwaltung
Ihr Spezialist für die Mainzer Neustadt
Unsere Angebote finden Sie auf:
www.Lichtenberg-Mainz.de
Immobilien@Lichtenberg-Mainz.de
Tel.: 0 61 31 - 61 30 93
Frauenlobstraße 11 - 55118 Mainz
Fax: 0 61 31 - 61 30 95

Frauenlobplatz 1 / Ecke Forsterstr.
55118 Mainz
BrotPosten
lecker und günstig vom Vortag!
Bio·Backwaren
Brötchen 0,20 € · Brot 1,00 € · Teilchen/Kuchen 0,55 € · Brötchen 0,05 €
Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 10-17 Uhr , Sa. 10-14 Uhr
Jetzt neu:
Obst & Gemüse aus der Region
direkt vom Erzeuger
Frisches vom Geflügelhof
Die etwas besseren Eier
*Ökologische Erzeugung
*Freilandhaltung

Blumen von Kärcher
seit 50 Jahren in der Neustadt
· Dekorationen aller Art
· Blumenlieferungen
· Hotelservice
· Fleuropdienst
Frauenlobplatz 4 - 55118 Mainz
Tel. 06131-674855 · Fax 616164
blumen.kaercher@t-online.de

Rocker-Einbaugerätecheck
Sie möchten Ihr altes Einbaugerät, z. B. Einbaukühlschrank oder Spülmaschine durch ein neues energiesparendes Gerät ersetzen?
Unser Fachmann kommt zu Ihnen nach Hause, misst aus und findet zusammen mit Ihnen das optimale Einbaugerät.
• Individuelle Vor-Ort-Beratung zum passenden Einbaugerät verschiedener Marken
• Qualitäts-Geräte Made in Germany und viele Testsieger
• Planungsausführung mit allen benötigten Maßen und Daten
• Termine nach Vereinbarung
Rocker-Service Mainz
Küchen & mehr
Einbauküchen • Einbaugeräte • Haushaltsgeräte
Elektrogeräte • Ersatzteile • Gas, Wasser, Elektro
Gartenfeldstr. 7 • MZ-679599 • www.rocker-service.de

Stadtteilkonferenz am 14. November 2014

Beim neuen NeustadtRat sind die Bewohner am Zug

(ldm) Soziale Stadt, das vor über zehn Jahren ins Leben gerufene Bund-Länder-Programm bedeutet aktive Beteiligung der Bürger an der Gestaltung des örtlichen Bereichs, in dem sie wohnen und/oder arbeiten. Vor Entscheidungen über die Umgestaltung und Schaffung von öffentlichen Plätzen und Straßen, sozialen Einrichtungen usw. sollen die Informationen, Erfahrungen, Wünsche von Bewohnern und Interessengruppen einbezogen und sowie Kriterien für förderungswürdige Projekte und Maßnahmen entwickelt werden. Dafür ist der NeustadtRat das Beratungsgremium. Die Hälfte seiner Mitglieder wird von Institutionen, die andere Hälfte von der Stadtteilkonferenz benannt, die alle zwei Jahre stattfindet.

Fotos: Renate Schmidt

Quartiermanager Holger Stangner

Am 14. November 2014 waren alle Neustädter wieder zur Stadtteilkonferenz im Neustadtzentrum eingeladen. Vor dem gut gefüllten großen Saal gab zunächst unser Quartiermanager Holger Stangner einen Überblick über den Stand verschiedener Projekte des Förderprogramms Soziale Stadt. Im Mittelpunkt stand der Bericht von Axel Strobach vom Stadtplanungsamt über den Fortschritt bei dem mittel- bis langfristigen Prozess zur Entwicklung der nördlichen Neustadt – das Gebiet zwischen Nahestraße, Wallaustraße, Sömmerringstraße und Richard-Wagner-Straße. Im Zuge der beabsichtigten Aufwertung sollen Baulücken geschlossen, Wohnungen gebaut und – ein Herzensanliegen von Quartiermanagerin Silke Maurer – ein zentraler öffentlicher Quartierplatz im Bereich Wallaustraße/Emausweg südwestlich der Kommissbrotbäckerei gestaltet werden, über den schon der historische Stadtplaner Eduard Kreyßig nachgedacht hat. Über die Pläne zur Schaffung zusätzlichen bezahlbaren Wohnraums berichtete Thomas Will von der Wohnbau Mainz.

Die Brisanz des Themas „Quartierentwicklung Zollhafen Mainz“ – hier sprach Peter Zantopp-Goldmann von der Zollhafen Mainz GmbH & Co. KG – zeigte sich an den angeregten Diskussionen, die auch nach dem offiziellen Teil in kleinen Gruppen in und außerhalb des Veranstaltungsraums geführt wurden.

Nach den Informationsvorträgen stand die Auswahl der durch die Stadtteilkonferenz zu benennenden InteressenvertreterInnen im NeustadtRat auf der Tagesordnung. Für die Gruppe Migrantinnen und Migranten zieht Hüseyin Kaya neu in das Gremium ein; die Gruppe Kultur im Stadtteil vertreten künftig Daniel Krause und Dieter Wortmann als Stellvertreter; bei Religiösen Gruppen gibt es Christoph Hüls

Thomas Will von der Wohnbau Mainz

Axel Strobach vom Stadtplanungsamt

als neuen Stellvertreter, während sich die bewährten engagierten Vertreter bzw. Stellvertreter Ursula Waloschek, Barbara Schneider, Birgit Stein, Helga Ahrens, Sonja Lubkowski und Heinrich Wöllmer bei den Gruppen Mieter und Mieterbeiräte, Frauen und Religiöse Gruppen wieder zur Verfügung gestellt haben. Noch nicht bestimmt werden konnten die Vertreter der Gruppen Jugendliche, Senioren und Seniorinnen, Menschen mit Behinderung, Eltern und Elternbeiräte sowie Natur & Ökologie. Hier sind bei Interesse auf jeden Fall Nachbesetzungen möglich, die bei Redaktionsschluss noch nicht fest standen.

Quartiermanagerin Silke Maurer wies im Gespräch darauf hin, die bisherige Arbeit des NeustadtRats habe gezeigt, dass vor allem die verschiedenen darin vertretenen Personen das Besondere dieses wichtigen Beratungsgremiums der Sozialen Stadt ausmachten. Jeder bringe seine Sicht der Neustadt ein. Alle Sitzungen – die in der Regel fünfmal im Jahr stattfinden – seien immer konstruktiv gewesen. Dabei seien nicht nur Baumaßnahmen und soziale Projekte, sondern auch aktuelle Entwicklungen im Stadtteil besprochen worden, die teilweise über die Kernthemen der Sozialen Stadt hinausgingen. Schließlich hänge die Arbeit auch davon ab, welche Themen die NeustadtRat-Mitglieder von sich aus einbringen. Sie betonte, besondere Vorkenntnisse seien nicht notwendig, um mitmachen zu können. Ausreichend sei ein Bezug zur Neustadt und das Interesse am Stadtteil. Auch Thomas Renth, der lange im NeustadtRat mitarbeitete, hat die Arbeit immer Spaß gemacht. Besonders gefiel ihm, dass er viele Akteure kennenlernen konnte und Einblicke erhielt über die Arbeit, gute Ideen, Sorgen und Nöte von Schulen, Vereinen, Kitas und andere Institutionen im Stadtteil.

In diesem Sinne sind neue Mitglieder herzlich willkommen!

Soziale Stadt

Einladung

zum Neujahrsfrühstück am 18. Januar

Zum 12. Mal lädt die „Soziale Stadt“ alle aktiven Neustädterinnen und Neustädter zum Neujahrsfrühstück ein. Die Organisation dieser beliebten Veranstaltung zum Jahresauftakt haben Marliese Kaup, Barbara Schneider und Birgit Stein von der AG „Frauen aktiv“ zusammen mit Silke Maurer und Holger Stangner vom Quartiermanagement übernommen. Das fröhliche Beisammensein mit den leckersten herzhaften oder süßen Speisen, die alle zur Feier mitbringen, beginnt am

Sonntag, dem 18. Januar, um 11 Uhr im Neustadtzentrum, Goethestraße 7!

Helfen und sich helfen lassen

Die Arbeit der Mainzer Tafel e.V.

(brn) Zu kaufen, was das Herz begehrt, ist nicht für jedermann selbstverständlich. Die Tafel unterstützt als eigenständiger Verein 1600 bedürftige Mainzer Bürger mit Lebensmitteln. 930 Tafeln gibt es in der Bundesrepublik, davon 60 in Rheinland-Pfalz und im Saarland. Die Mainzer Tafel zeichnet aus, dass die Lebensmittelrationen nicht im Voraus in Tüten abgepackt werden, sondern die Kunden vor Ort ihre Auswahl treffen dürfen. Das schafft eine Situation, die Frau Gisela Schmitz-Rother besonders an ihrer ehrenamtlichen Arbeit schätzt: der lebendige Austausch mit vielen verschiedenen Menschen, was wiederum zu Aktionen motiviert, die über die eigentliche Arbeit der Tafel hinausgehen, so beispielsweise Schultaschenspenden für alle Schulanfänger.

Rotationssystem zur gerechten Verteilung

Voraussetzung für den Erhalt der Beigabe ist ein Sozialausweis, der vom Sozialamt oder vom Bürgeramt ausgestellt wird und der zu einer Kundenkarte der Mainzer Tafel berechtigt, mit der der Bedarf für die Familienangehörigen bei der Tafel in der Heidelbergerfaßgasse im Bleichenviertel abgeholt werden kann. Einmal wöchentlich kommen die Kunden jeweils. Um eine gerechte Verteilung zu gewährleisten, funktioniert die Terminvergabe in einem rotierenden System. 200 Kunden täglich holen die Lebensmittel ihrer Wahl stets am selben Wochentag, jedoch immer viertelstündlich zeitversetzt ab. Ermöglicht wird die Arbeit der Mainzer Tafel e.V. durch 120 ehrenamtliche Mitarbeiter, zwei Angestellte sowie ca. 100 Supermärkte und Bäckereien, die gemäß dem Slogan der Tafel „Lebensmittel verschenken statt vernichten“. Als der bundesweit größte Geber tritt REWE auf.

Kundenkarte für 2 Erwachsene und 2 Kinder

Fotos: Stefanie Braun

*Student Timo Stockhausen und stellvertretende Vorsitzende Gisela Schmitz-*Rother

Hochwertige Lebensmittel

Verschenkt wird, was kurz vor dem Mindesthaltbarkeitsdatum aussortiert wird. Die stellvertretende Vorsitzende Gisela Schmitz-Rother betont, dass es sich dabei um qualitativ einwandfreie Produkte handelt, die einer strengen Kontrolle unterliegen. Listen der Tafel zeigen auf, welche Lebensmittel wie lange nach dem Ablaufdatum noch verzehrfähig sind. Die Verantwortlichkeit der Tafel umfasst auch, dass keine alkoholhaltigen Lebensmittel ausgegeben werden. Der finanzielle Aufwand der Tafel, z. B. die Kosten für die Räumlichkeiten und für fünf Transporter, beträgt 50.000 Euro pro Jahr.

Mitgliedergelder und Sponsoren ermöglichen die Hilfe durch die Mainzer Tafel e.V.. Trotz steigender Kundenzahlen und sinkender Lebensmittelschenkungen, bedauert Gisela Schmitz-Rother, dass aus Scham nicht alle, die einen Anspruch auf den Zuschuss in Form von Lebensmittel haben, bei der Tafel vorstellig werden. Wer die Arbeit der Tafel mit Spenden oder ehrenamtlicher Arbeit unterstützen möchte oder aber über seinen Schatten springen und sich helfen lassen möchte, findet unter untenstehenden Kontaktdaten Gehör.

Kontakt:
Mainzer Tafel e.V.
Heidelbergerfaßgasse 16
55116 Mainz
Tel.: 6223738

Das neue LAURENZ

Marcus Landenberger: „Ich musste es einfach tun“

Foto: Ramon Haindl

Das Betreiber-Trio (v.l.n.r.) Marcus Landenberger, Christoph Rombach und Andreas Schnura

(ldm) Nach dem Hingucker in der Adam-Karrillon-Straße 4 – das neue Haus mit der außergewöhnlich schönen Tür und der imposanten Palme im Vorgarten – ist der Weinspezialist Marcus Paul Landenberger jetzt dabei, ein neues Kleinod in der Neustadt zu schaffen. Zusammen mit Andreas Schnura und Christoph Rombach führt er das vor kurzem eröffnete LAURENZ. Andreas Schnura ist von Hause aus Architekt, Christoph Rombach studierte mehrere Semester Betriebswirtschaft und sammelte zuletzt im Haftengarten als Betriebsleiter und Küchenverantwortlicher gastronomische Erfahrung.

Beim LAURENZ wurden innen und außen die an dem früheren Fondue-Lokal Gartenfeldstraße 9 begangenen Bausünden beseitigt. Hinter großen Rundbögen-Fenstern logiert jetzt, leicht versetzt auf zwei Ebenen, eine Weinbar-Vinothek sowie ein Restaurant. Die Kombination aus önologischem, architektonischem und wirtschaftlichem Sachverstand sowie die allen drei Freunden gemeinsame Begeisterung für exzellente Weine und gute saisonale/regionale Küche verspricht viel Genuss zu fairen Preisen. Im LAURENZ kann man gut und gerne einen ganzen Abend verbringen, zwischendurch von den aus über siebzig Jahre alten Weinpaletten gefertigten Tischen zum Messing-Tresen wechseln, in dem alte Weinbergsstickel eine neue Verwendung gefunden haben, oder aber nach einem Konzert-/Theaterbesuch den Mitternachtshunger stillen. Die Öffnungszeiten sind nämlich auch für Nachteulen attraktiv. „Wir wollen gut sein und den Kunden überraschen“, verspricht Marcus Landenberger.

Bei der Taufe des LAURENZ stand der Gründer des legendären Berliner Hotels Adlon Pate: Der als Laurenz Adlon geborene Gaadefelder lernte in der Mainzer Kunstschreinerei Bembé erst einmal das Tischlerhandwerk, betrieb dann das Ausflugslokal Raimundigarten und konnte seine zunehmenden Erfolge in der Gastronomie schließlich mit der Gründung des legendären Berliner Nobelhotels Adlon krönen.

Marcus Landenbergers Urgroßvater gründete 1919 den bekannten Tabakgroßhandel, von dem heute noch der Zigarettenladen in der Kurfürstenstraße 16 übrig ist. Der Urenkel war weniger den Tabakwaren als dem Weinbau zugetan. Ganz untypisch investierte er sein Taschengeld schon früh in allerlei einschlägige Gerätschaften wie Glasballons und machte 2008 – der Neustadt-Anzeiger berichtete – sein Hobby zum Beruf. Die Freundschaft mit Andreas Schnura – aufgewachsen im Nachbarhaus Kurfürstenstraße 18 – und dann mit dem Wahlmainzer Christoph Rombach tat ein Übriges. Die Gelegenheit zur Übernahme der Räume in der Gartenfeldstraße wahrzunehmen, war dann einfach ein Muss.

Die Kellerei in der Adam-Karrillon-Straße 4 mit regelmäßigen Weinproben jeden Freitag und den riesigen unterirdischen Gewölben, in denen auch größere Events stattfinden können, gibt es natürlich weiter. Landenberger produziert inzwischen seinen 24. Jahrgang vom braunen und rotliegenden Boden in seinen Zornheimer und Nackenheimer Weinbergen. Seine Weine sind den Mainzer Weinkennern inzwischen ein Begriff. Daneben bekommt man aus dem Weinkeller Landenberger – und jetzt auch bei Laurenz – ausgesuchte Weine aus anderen Weinbaugebieten in Deutschland und international, u. a. aus der Region La Clape im Rousillon-Languedoc. Mit allen Winzern sind die drei Betreiber persönlich bekannt und im ständigen Erfahrungsaustausch.

LAURENZ
Weinbar Restaurant Vinothek
Gartenfeldstraße 9

Öffnungszeiten:
täglich ab 17:00 Uhr bis 1:00 Uhr
am Wochenende länger
www.laurenz-mainz.de
facebook.com/laurenzmainz

„PC-Sprechstunde“ für elektronische Hausgenossen

Initiative zur gegenseitigen Unterstützung bei Computerfragen gestartet

(tre) Wenn Sie der Meinung sind, dass Sie sich wunderbar mit Ihrem Computer verstehen, dann sollten Sie jetzt genausowenig zum nächsten Artikel weitergehen wie PC-„Greenhorns“. Denn wer weiß schon alles? Außerdem haben Sie vielleicht Zeit und Lust, Ihr Wissen an andere weiterzugeben!?

Genau dies ist nämlich die Idee, die der Verein „Neustadt im Netz e.V.“ seit Oktober 2014 umzusetzen versucht. Aufgerufen sind alle, mit oder ohne Notebook, Tablet oder Smartphone, die in irgendeiner Form Fragen zur Software haben und Hilfe suchen oder Hilfe anbieten wollen: Kommen Sie mit Ihrem Gerät zur Sprechstunde ins caritas-zentrum Delbrêl, Aspeltstraße 10.

Zudem stehen fünf PCs zur Verfügung, an denen Fragen beantwortet werden können. Der nächste Termin ist am Donnerstag, 22. Januar 2015 von 17 bis 19 Uhr, weitere „Sprechstunden“ sollen dann alle drei Monate stattfinden.

Die Vereinsmitglieder stehen jedem mit Rat und Tat zur Seite. Aber auch diejenigen, die ihr Wissen anderen zur Verfügung stellen möchten, sind herzlich willkommen.

Ein anmeldefreies Internet von Freifunk Mainz, mit dem man kostenlos Verbindung zum weltweiten Netz bekommt, steht auch zur Verfügung.

Zum ersten Treffpunkt im Oktober kamen drei Personen; ihnen konnte an diesem Abend geholfen werden, denn alle Fragen zum Kauf eines Laptops genauso wie spezielle Fragen zu Excel und Word konnten zu aller Zufriedenheit beantwortet werden.

Auch Grund zur Enttäuschung über den noch geringen Zuspruch gab es bei den Aktiven nicht, denn die Werbung war relativ bescheiden und so ein Angebot muss und wird mit der Zeit wachsen. Außerdem haben auch die Vereinsmitglieder selbst festgestellt, dass sie zwar viel wissen, doch immer noch von anderen etwas lernen können. Die gegenseitige Hilfe nützt allen Beteiligten.

Foto: Thomas Renth

Gemeinsam PC-Probleme lösen

Häufig gestellte Fragen:

Hier ein paar Beispiele von Fragen und Problemen, mit denen Sie zur PC-Sprechstunde kommen sollten:

- Sie sind unsicher, ob Sie angezeigte Updates installieren sollten oder Ihr Computer richtig geschützt ist.
- Ihre angelegten Ordner müssten mal wieder entrümpelt werden oder Sie brauchen Hilfe beim Sortieren der Daten.
- Sie brauchen Unterstützung beim Installieren von Software.
- Sie wollen Tipps zu nützlichen, Ihnen jedoch bisher unbekannten Programmen.
- Sie wollen Tipps, wie Sie vorhandene Programme besser nutzen können.

Sicher fällt Ihnen noch mehr ein, was Sie fragen könnten. Dann kommen Sie zur nächsten Sprechstunde! Die Veranstaltung ist anmelde- und kostenfrei. Aber Sie können sich gerne vorab melden und mitteilen, welche Wünsche und Fragen Sie haben, damit sich das Team vorher darauf einstellen kann.

E-Mail: nin@mainz-neustadt.de
Tel.: 611858

Anzeige

WG als Alternative zum Heim

Gemeinsam im Pflegeeinsatz in einer WG: Marion Horn, Monika Knott, Janina Filipowicz (v.l.n.r.)

(kl) Die Vorstellung, als Pflegefall in ein Heim ziehen zu müssen, ist für viele Menschen unerträglich. So ist es kaum verwunderlich, dass sich auch in der Mainzer Neustadt alternative Angebote erfolgreich etablieren konnten. Eines dieser Angebote hält der gemeinnützige Verein „Ambiente – Leben und Wohnen e.V.“ in Zusammenarbeit mit dem Pflegedienst „amundo Ambulante Pflege mit Herz“ bereit. In drei ambulant betreuten Wohngemeinschaften in der Goethestraße und in der Sömmerringstraße werden derzeit insgesamt 19 Pflegebedürftigte betreut. Der Großteil der Kosten wird aus Mitteln der Stadt Mainz und der Pflegekassen finanziert. Für alle Arten von Pflegefällen ist die erforderliche Ausstattung vorhanden. Auf einen Caterer oder eine Großküche wird verzichtet. In jeder Wohngemeinschaft wird das Essen frisch in der zugehörigen Küche zubereitet und entweder gemeinschaftlich oder auf dem eigenen Zimmer zu sich genommen.

Geschäftsführerin Monika Knott ist mit ihrem 1997 gegründeten Pflegedienst nun seit bereits rund drei Jahren in der Neustadt ansässig. In der Wohnbau fand sie einen Vermieter, der in die Barrierefreiheit der Häuser zu investieren bereit war, die heute die Wohngemeinschaften beherbergen. Obwohl fast 40 Mitarbeiter bei „amundo Ambulante Pflege mit Herz“ beschäftigt sind, sucht Monika Knott nach weiteren Altenpflegern, Altenpflegehelfern und Auszubildenden. Der Pflegedienst baut sein Betreuungsangebot für die ambulante Pflege im gesamten Stadtgebiet laufend aus. Monika Knott ist von der Mainzer Neustadt begeistert: „Wir sehen uns als Teil dieses Stadtteils und wollen besonders hier für die Menschen da sein. Egal, ob sie sich einfach nur unverbindlich beraten lassen wollen oder bereits konkreten Pflegebedarf bei sich selber oder Verwandten haben.“

amundo
Ambulante Pflege mit Herz GmbH
Goethestraße 41, 55118 Mainz
Tel. 690126
www.pflegemitherz.de

Diagnostik Therapie Beratung

Praxis
Pädagogisch-psychologische
Lerntherapie

Silke Sachs
Pädagogisch-psychologische Lerntherapeutin
Neubrunnenstr. 8
55116 Mainz
Tel.: (06131) 14 38 78 0
www.lerntherapie-sachs.de
FiL – Fachverband integrative Lerntherapie

Rechenschwächen, Lernblockaden,
Lese-Rechtschreibschwächen, AD(H)S ... u. a.

„Wir sind keine Altherren-Weinhandlung“

Gespräch mit Michael Reinfrank von der „Weinraumwohnung“

(sl) Als vor ungefähr drei Jahren ein Weingeschäft mit dem ungewöhnlichen Namen „Weinraumwohnung“ in der Neubrunnenstraße eröffnete, war ich mehr als skeptisch. Eine richtig gute Lage für einen Weinhandel schien das nicht zu sein, denn auch der Asia-Laden, der hier vorher war, hatte nach drei Jahren schließen müssen. Umso erstaunter war ich, vom Betreiber der Weinraumwohnung, Michael Reinfrank (32), zu erfahren, dass er „vom ersten Tag an von dem Geschäft leben konnte“.

Wo eine Weinkönigin verkauft

Das liegt vor allem am neuen jungen Konzept, mit dem Michael Reinfrank seine guten Tropfen an den Mann bringt. Schnell war ihm klar, dass er Weinproduktion und Vermarktung „lockerer und moderner“ angehen wollte, „weg von der elitären, behäbigen Weinwelt in eicherustikal“, sagt er. Für den jungen attraktiven Eindruck beim Bedienen der Kunden sorgt auch Lena Hess, die von 2004 bis 2007 Weinkönigin von Walluf im Rheingau war.

Am allerwichtigsten aber scheint Michael Reinfranks Leidenschaft für Wein, und das, obwohl er gar nicht aus einer Winzerfamilie stammt. „Aber ich komme aus Bad Dürkheim in der Pfalz, und da fängt man früh mit dem Wein an!“ sagt Reinfrank. Nach dem Abitur versuchte er es mit dem Studium der Sonderpädagogik, aber als er merkte, dass dieser Weg falsch war, sattelte er um und begann mit 23 Jahren eine Winzer-Lehre. Mit der „Weinraumwohnung“ wollte er seinen Plan verwirklichen, liebevoll ausgesuchte Wohnaccessoires und Wein im selben Geschäft zu verkaufen. Wohnen, Gemütlichkeit und Wein, das gehört für ihn einfach zusammen. Der Erfolg gibt ihm recht: Sein Sortiment umfasst neben hübschen Kleinigkeiten für die Wohnung derzeit 130 Sorten Wein von 35 verschiedenen Weingütern. Im vergangenen Jahr hat er etwa 40.000 Flaschen vermarktet. Viele davon beim Ausschank auf Stadt- und Weinfesten, die für das Team der Weinraumwohnung immer ein großer Verkaufserfolg waren.

Weinproben – immer ausgebucht

Und weil probieren über studieren geht und sich niemand beim Weinkauf irren soll, gibt es zwei bis dreimal monatlich eine Weinprobe in der Weinraumwohnung, immer mit anderem Motto: „So ein Käse …“ oder „Tapas i Vino“, oder, wenn man auf die Rheinwiesen in Mainz-Kastel ausweicht: „Sommer, Sonne, Sommerwein“. 16 Personen haben in Reinfranks gemütlichem Laden Platz, und neben köstlichen Weinen gibt es – je nach Motto – Kleinigkeiten zum Essen. 20 bis 25 Euro kostet so ein Abend – und sie sind immer ausgebucht.
Unter **www.weinraumwohnung.de** finden sich jeweils die neuen Termine. Wer noch einen Platz bei den Weinproben ergattern will, muss sich rechtzeitig anmelden!

Fotos: Sabine Lehmann

Lena Hess, einst Weinkönigin von Walluf, mit Michael Reinfrank in der Weinraumwohnung

Ein Internethandel für geile Weine und eine eigene Kellerei

Der Name ist Programm: www.geileweine.de Unter dieser Internetadresse findet man alles über die zweite Firma, die Michael Reinfrank – zusammen mit Teilhabern – betreibt: Ein Wein-Versandhandel, der kreativ und individuell Weinpakete zusammenstellt, Weinevents anbietet, Newsletter herausgibt und vieles mehr. Reinschauen lohnt sich.

Die größte Überraschung erwartet mich aber dann ganz zum Schluss meines Besuches bei Michael Reinfrank. Er zeigt mir seine eigene Kellerei in der Kaiserstraße. Zusammen mit Peter Gottron, einem Nachfahren der Kurfürstenkellerei, die 1986 schließen musste, hat er sich den Traum erfüllt, seinen eigenen Wein zu kreieren. Auch in diesem Jahr, wie 2013, wird es ein Riesling sein. Der besondere Gag: Jeder seiner Weine trägt grafisch verfremdet das Abbild und den Namen eines der neun Kurfürsten, die Mainz einst regiert haben. Der derzeitige Riesling heißt Peter von Aspelt, „weil er in einer Zeit lebte (1245-1320), die genauso wild und aufregend war, wie dieser Wein!“ erklärt Michael Reinfrank – und schenkt mir ein Gläschen ein. Und eine der 2.222 nummerierten Flaschen („In Mainz muss die Zahl durch 11 teilbar sein!“) schenkt er mir auch!

Michael Reinfrank in seiner Kurfürstenkellerei

infobox

Weinraumwohnung
Neubrunnenstraße 14
55116 Mainz
Tel. 2154866
www.weinraumwohnung.de

Geile Weine
Kaiserstraße 18
55116 Mainz
Tel. 5709600
www.geileweine.de

Kurfürstenkellerei Mainz
Kaiserstraße 9
55118 Mainz
Tel. 0160-9495 24 83
www.Kurfürstenkellerei.de

HAHNENHOF AUSSER HAUS
Weinhaus & Restaurant

SUPPEN - HAUSGEMACHT
Geflügelkraftbrühe / Rieslingcremesuppe 3,50 €

HÄHNCHEN, FLEISCH UND FISCH
Halbes Grillhendl 4,50 €
mit Kartoffel-Gurken-Salat oder Pommes 6,50 €
Halbes Kräuterhendl *vom Grill* 5,50 €
mit Kartoffel-Gurken-Salat oder Pommes 7,50 €
Ganzes, gefülltes Hendl *vom Grill*
(mind. 1 Std. vorbestellen) 15,00 €
Chicken Nuggets *6 St.* - 3,00 € / *10 St.* - 5,00 € / *20 St.* - 9,00 €
Spießbraten *mit Dunkelbiersauce und Pommes* 9,50 €
Backfisch - *Rotbarschfilet*
mit Kartoffel-Gurken-Salat und hausgem. Remoulade 9,50 €
Ausgelöstes Wiener Backhendl
mit Kartoffel-Gurken-Salat oder Pommes 9,50 €
Wiener Schnitzel vom Kalb
mit Kartoffel-Gurken-Salat oder Pommes 13,50 €
Portion Pommes 2,00 €

SALATE - HAUSGEMACHT
Kartoffel-Gurken-Salat 2,00 €
Gemischter Beilagensalat, Krautsalat 2,50 €
Geflügelsalat 3,50 €
Bunter Marktsalat
mit gebratenen Hühnerbruststreifen oder gebratener Geflügelleber oder lauwarmen Ziegenkäse 9,50 €

Wallaustraße 18 (am Frauenlobplatz)
Tel.: 21 21 150 . www.hahnenhof-mainz.de

Endlich wieder Leben in der Bude

Vom Wasserhäuschen zum ...? Was wird aus der Trinkhalle am Kaiser-Wilhelm-Ring?

Foto: Eulchen

Eine der Auflagen für den neuen Pächter: Das Schild auf dem Dach muss erhalten bleiben.

(cko) Eine ganze Weile hat die Trinkhalle auf der Spitze zwischen Boppstraße und Kaiser-Wilhelm-Ring leergestanden. Das einstige blass gelbe Gebäude wirkte zwischenzeitlich traurig und vereinsamt. Im September kehrte wieder Leben in die Bude ein: Zwei Studenten sind mit ihrer Geschäftsidee von einem selbst gebrautem Bier in das ehemalige Wasserhäuschen eingezogen. Doch sie hatten nur eine Übergangserlaubnis – bis Jahresende 2014.

„Eulchen-Bier“ nennen Leonidas Lazaridis und Philip Vogel ihr Selbstgebrautes, das sie ab September in der historischen Trinkhalle an der Haltestelle Lessingstraße angeboten haben. Unter dem Motto „Rebellion gegen Einheitsbier!“ hatte das Start-Up-Unternehmen den alten Mauern wieder Leben einhaucht – gewerkelt, geputzt und gestrichen. Im Zuge ihrer Studienabschlussarbeit hatten sie sich vorgenommen, dem aus ihrer Sicht Einheitsgeschmack von Bier zu trotzen. „Unser Ziel war es, ein Bier zu kreieren, das nicht nur in der äußeren Gestaltung, sondern auch im Geschmack unseren Anforderungen voll und ganz entspricht“, so die beiden Macher. Im vergangenen Winter hatten sie kurzzeitiges Asyl in einem kleinen Ladengeschäft in der Gaustraße, im Herbst dann übergangsweise bis Jahresende in der Neustadter Trinkhalle. An zwei Tagen in der Woche haben sie ihr Bier mit den türkisfarbenen Etiketten mit den Eulen dann vor allem an junge Neustadt-Bürger verkauft und die Trinkhalle wurde zu einem neuen Treffpunkt im Stadtteil.

Solche Trinkhallen gab es im Zuge der Industrialisierung im 19. Jahrhundert zu Hauf in Deutschland. Damals war das Leitungswasser schmutzig und gefährlich. Die Fabrikarbeiter löschten daher ihren Durst eher mit Bier und Schnaps. Um diesem um sich greifenden Alkoholismus entgegen zu wirken, errichteten die Kommunen eben solche Trinkhallen, an denen die Arbeiter günstig Mineralwasser und andere alkoholfreie Getränke kaufen konnten – im Gegensatz zu den damaligen Preisen in den Gaststätten.

Eule ist Wahrzeichen der Neustadt

Das freute nicht nur die „Eulchenbier“-Jungs: „Mit der zeitnahen Wiedereröffnung der Trinkhalle konnte schnell und unkompliziert zwei jungen Unternehmern geholfen werden, die mit viel Kreativität und Herzblut Bier brauen“, so Christopher Sitte, Wirtschaftsdezernent der Stadt Mainz. Auch der Neustadter Ortsvorsteher Johannes Klomann freute sich: „Dem deutschen Bier tut Abwechslung ganz gut, daher unterstütze ich gerne Unternehmen gerade auch dann, wenn sie noch an alte Mainzer Brautraditionen anknüpfen. Außerdem ist die Eule das Wahrzeichen der Mainzer Neustadt, sodass das Bier perfekt in den Stadtteil passt.“ Doch bleiben durfte es trotzdem nicht.

Einen klassischen Kiosk wird es nicht mehr geben

Eine dauerhafte Lösung muss erst noch gefunden werden. Die Entscheidung für einen langfristigen Betrieb liegt dann in der Hand des Neustadter Ortsbeirates und der Stadt Mainz. Grundlage für das formale „Interessenbekundungsverfahren“ ist ein Kriterienkatalog. Demnach soll ein wirtschaftlich nachhaltiges Konzept rund um Waren und Dienstleistungen mit Bezug zur Neustadt den Zuschlag bekommen – und es soll das bisher schon bestehende Waren-, Kunst- oder Dienstleistungsangebot sinnvoll ergänzen. „Einen klassischen Kiosk, entsprechend den früher in der Neustadt existenten Exemplaren, wird es an dieser Stelle nicht mehr geben“, so die Stadt. Sie begrüße neue innovative Ideen, die zur Aufwertung der Neustadt beitragen können. Einen konkreten „Wunschkandidaten“ habe man aber nicht.

Es heißt also abwarten, was mit dem kleinen historischen Gebäude passiert. Ursprünglich hatte die Trinkhalle aus dem 19. Jahrhundert einer Brauerei gehört und war 2008 an den letzten Pächter übergegangen. Nach dessen Tod fiel die Trinkhalle im Zuge der Erbauseinandersetzungen an den rheinland-pfälzischen Fiskus. Die Stadt Mainz hatte das Wasserhäuschen nach langen Bemühungen dann im Frühjahr dem Land Rheinland-Pfalz für 500 Euro abgekauft und seitdem nach einer geeigneten Nutzung gesucht. Schließlich sei der Erhalt der Trinkhalle von stadthistorischer Bedeutung, sagt Wirtschaftsdezernent Christopher Sitte. Das Konzept der Trinkhalle war in Deutschland im Zuge der Industrialisierung entstanden. Damals war eine Trinkhalle nicht nur einfach eine „Verkaufseinrichtung“, in der die Bürger ursprünglich mit sauberem Trinkwasser versorgt wurden. Sondern vielmehr eine traditionelle Stätte der Begegnung und Kommunikation in einem Stadtteil. Daher bestehe ein öffentliches Interesse an der Wiederinbetriebnahme, da es sich um eine der letzten der etwa 60 Trinkhallen in Mainz handele. Daher ist auch eine der strikten Auflagen an den nächsten Pächter: Das grundsätzliche Erscheinungsbild der Trinkhalle muss gewahrt bleiben. „Und auch das Schild auf dem Dach ist zu erhalten,“ so die Stadtverwaltung.

Doch wer wird nun der nächste Pächter? Offenbar gibt es einige Interessenten – zum Beispiel aus dem kulturellen Bereich. Auch die „Eulchenbier“-Jungs würden gern längerfristig drin bleiben, Leonidas Lazaridis: „Wir werden an dem Verfahren teilnehmen. Wir haben unsere kleine Trinkhalle lieb gewonnen und möchten sie sehr gerne behalten. So belebt wie an unserer Eröffnung haben wir den Platz noch nie gesehen. Wir haben sehr viel Spaß mit dem, was wir tun und freuen uns, dass wir mit unserem Projekt alle Altersklassen erreichen. Wir haben noch viele Ideen, wie wir mit weiteren Aktionen dauerhaft einen positiven Beitrag zur Stadtentwicklung in der Neustadt beitragen können.“ Für die Politik und ihre Entscheidung ist aber vor allem wichtig, was die Neustadt und deren Bürger brauchen. Daran soll und will sich der Ortsbeirat bei seiner Entscheidung orientieren.

Anzeige

Deutschprüfungen und Einbürgerungstests

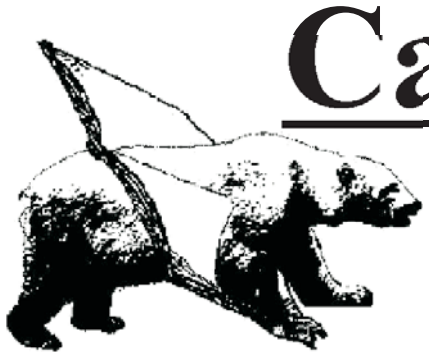
*Prüfungsvorbereitung und Durchführung der notwendigen Tests zur **Einbürgerung:***

- ***Sprachprüfung B1 (DTZ)***
- ***Einbürgerungstest***

Rechtzeitige Anmeldung erforderlich!

www.Dr. Ridder.de
Neubrunnenstraße 8, 55116 Mainz, Tel. 06131 25210

Cardabela
Buchladen GmbH



wünscht ein quietschvergnügtes 2015!

55118 Mainz - Frauenlobstraße 40 - Tel. 61 41 74 - Fax 61 41 73
Internet: www.cardabela.de Email: buchladen@cardabela.de

Fotorätsel

Foto: Susanne Kriebel

Liebe Freundinnen und Freunde des Fotorätsels,

in dieser Ausgabe ist es wieder so weit.
Wir möchten Sie anregen, eine Entdeckungsreise durch unsere Neustadt zu unternehmen.Wenn Sie die rechts abgebildete Sehenswürdigkeit gefunden haben, schicken Sie die Lösung, zusammen mit Ihrer Adresse, an:

Neustadt im Netz e.V.
Stichwort : Fotorätsel
Thomas Renth
Wallaustraße 5; 55118 Mainz

Oder schicken Sie eine E-Mail an:
fotoraetsel@mainz-neustadt.de

Der/die Gewinner/in wird in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben!

Einsendeschluss: 06.03.2015
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Eine Peter-Aktie der Metzgerei

Beim Peter im Wert von 20 Euro hat gewonnen: Wolfgang Müller

Herzlichen Glückwunsch!

Und das gibt es diesmal zu gewinnen:

Ein Gutschein der „Weinraumwohnung“ über ein Dreierset Wein im Wert von 20 Euro

Die Lösung des Fotorätsels der Oktober-Ausgabe (Bild links) lautet:

Sendemast auf dem Dach des Polizeipräsidiums am Valenciaplatz

Festlicher Moment im Martinsstift

Foto: Silke Maurer

Festlicher Moment im Martinsstift: Am 4. Dezember 2014 wird der Leiterin der Einrichtung Kristina Braun (Mitte) das 3,30 m lange Triptychon „Der Heilige Martin zerteilt seinen Mantel“ für den Gebetsraum des Stiftes überreicht. Gespendet wurde das Kunstwerk von seinem Schöpfer, dem Künstler Karol Rousin (rechts) und der Hilfsgemeinschaft der Johanniter in Mainz, vertreten durch ihren 1. Vorsitzenden Alexander von Renz (links). Karol Rousin lebt seit 40 Jahren in Mainz und hat sich bei der Motivwahl vom Namen des Seniorenheims inspirieren lassen. Die Johanniter sind mit dem Martinsstift, übrigens dem einzigen evangelischen Seniorenheim in Mainz, insbesondere durch ihren Bewohner-Begleitservice zum Gottesdienst und zurück sehr verbunden.

Termine

aus dem Veranstaltungskalender von
www.mainz-neustadt.de
Dort finden Sie ausführliche Informationen zu den Veranstaltungen und alle Termine auf dem neuesten Stand. Oder abonnieren Sie kostenlos den Gaadefelder InfoBrief und Sie werden jeden Freitag aktuell per E-Mail informiert.
(Anmeldung: www.mainz-neustadt.de/gib)
Kein Internet oder noch Fragen? Dann rufen Sie an – **Telefon 06131 611858**. Wir geben gerne Auskunft.

Bitte Veranstaltungen frühzeitig melden!
Per E-Mail an nin@mainz-neustadt.de oder Fax 06131 610248 oder Post an: Neustadt im Netz e.V., c/o Thomas Renth, Wallaustraße. 5, 55118 Mainz

Die Veranstaltungsorte finden Sie am Ende der Liste

Soziale Stadt
Redaktionstreffen Mainzer Neustadt-Anzeiger
Mo., 19.1., 19:30 Uhr – STB
Jahresauftakt-Frühstück
So., 18.1., 11 Uhr -NZE

Politik
Ortsbeiratssitzung
Mi., 4.2.+18.3., jeweils 19 Uhr – QGS
Plenum von Attac Mainz
immer am letzten Do. im Monat – DGB

Musik & Kultur
Sigurd Rentz singt Lieder und Chansons
Do., 15.1., 19 Uhr – PSB
Mon Mari et Moi
Fr., 16.1., 21 Uhr – NFL
Absinto Orkestra
Sa., 17.1., 20 Uhr – HAF
„Gregorianika“ meets Pop
Fr., 23.1., 19 Uhr – PSB
Colours
Fr., 23.1., 21 Uhr – NFL
mainzer orgel komplet mit Nils-Ole Krafft
Mo., 26.1., 19 Uhr – PSB
Lucky Loops
Fr., 30.1., 21 Uhr – NFL
mainzer orgel komplet mit Kamil Mika
Mo., 23.2., 19 Uhr – PSB
A Tribute to Abba - Dinnershow
So., 29.3., 18 Uhr – Advena Europa Hotel, Kaiserstraße 7
mainzer orgel komplet mit Hanna Seidel
Mo., 30.3., 19 Uhr – PSB
Matthäuspassion
Fr., 3.4., 18:30 Uhr – ECK

Fastnacht
Damensitzung Gesangverein ELEKTRO
Sa., 17.1., 16:11 Uhr – HDJ
Große Elektro-Sitzung
Sa., 24.1., 18:33 Uhr – Eintrachthalle Mombach
Große MFG-Gardesitzung *So., 25.1., 16:11 Uhr – KFS*
Große Sitzung der MHG *Fr., 30.1., 19:11 Uhr – KFS*
Rheinnixen Sitzung
Fr., 30.1., 19:33 Uhr – GdP-Narrenschiff, Nähe Theodor-Heuss-Brücke
MFG – Damensitzung
Fr., 30.1., 19:33 Uhr – Haus der Vereine, Schillstraße 2
MFG – Kindermaskenball
Sa., 31.1., 15:11 Uhr – HDJ
Erstürmung der Ortsverwaltung Mainz-Neustadt
So., 8.2., 10:11 Uhr – Ortsverwaltung, Leibnizstraße 47)
Feldlager der Mainzer Husaren Garde
Sa., 14.2. + Mo., 16.2., jeweils 19 Uhr – NZE

Ausstellungen
Matt Mullican – Books Representing Books - Ausstellung bis zum 22.2.
Führungen und Veranstaltungen unter www.kunsthalle-mainz.de – KHM

Tanzen
Meditation des Tanzes und Folklore - für Frauen und Männer
Di., 13.1., 3.2. + 3.3., jeweils 18:45-20 Uhr für alle, 20:15-21:30 Uhr für Fortgeschrittene – PSB
„Laue Luft kommt blau geflossen, Frühling, Frühling soll es sein!“ Tanztag mit Felicitas Glajcar – Anmeldung erforderlich
Sa., 14.3.10-16:30 Uhr – PSB

Spiel & Unterhaltung
Spieleabend
2. + 4. Mo. im Monat, jeweils 19-22 Uhr – CZD

Umwelt und Nachhaltigkeit
Mainzer Tauschring „Talentmarkt“ - Monatstreffen
immer am 10. eines Monats um 19 Uhr - ZSL
Repair-Café
immer am letzen Fr. im Monat, jeweils 18 Uhr - HEK
„Urban Gardening“-Planungstreffen
immer am 2. Di. im Monat, jeweils 18-19:30 Uhr – STB

Bildung
InfoAbend für Grundschuleltern
Mi., 14.01.2015, 20 Uhr, Rabanus-Maurus-Gymnasium, Musiksaal, 117er Ehrenhof 2

Kinder und Jugendliche
Mädchenmittwoch
Mi., 4.2., 4.3. + 1.4., jeweils 14-19 Uhr - NZE
unplugged - das Beratungscafé
Offen für alle zwischen 16 und 27, die in einer schwierigen Lebenssituation stecken.
Jede Woche ein abwechslungsreiches Programm unter unplugged-mainz.de (UPD)

Vereine
Neustadt im Netz-Treffen
immer am letzten Mo. im Monat, jeweils 16:30-18 Uhr - CZD
Trauercafé des Vereins TrauerWege e.V.
immer am 1. Di .im Monat, jeweils 16:30-18:30 Uhr – NZE

Essen in Gemeinschaft
MAHL-ZEIT - der Mittagstisch
immer am letzten Mi. im Monat, jeweils 12-13 Uhr - CZD
SONNTAGS-MAHL, Mittagstisch auf Spendenbasis
immer am 2. So. im Monat, jeweils 12.30 Uhr – PSB
Kaktus-Frühstück
jeden 1. und 3. Mi, jeweils 9-11 Uhr - PSB

Religion
Abrahamitisches Forum
Mi., 21.1., 18.2. + 18.3., jeweils 19 Uhr – Al-Nur-Moschee, Mombacher Str. 67
Gemeindenachmittag der Christuskirche
jeden 2. und 4. Mi, jeweils 15-17 Uhr - ECK
Universitätsgottesdienst mit dem Bachchor Mainz
letzter So. im Monat, jeweils 11:15 Uhr- ECK
Treffen des Ökumenischen Franziskanischen Freundeskreises Mainz
jeden 1. Mi, jeweils 19-21 Uhr – PSB

Alle Angaben ohne Gewähr.

Veranstaltungsorte: **C7G** = 7° Café Bar Lounge, Am Zollhafen 3-5, **CZD** = caritas-zentrum Delbrêl, Aspeltstraße 10, **DGB** = DGB-Haus, Kaiserstraße 26-30, **ECK** = Evang. Christuskirche, Kaiserstraße 56, **FPL** = Feldbergplatz, **GPL** = Gartenfeldplatz, **HAF** = Hafeneck, Frauenlobstraße 93, **HDJ** = Haus der Jugend, Mitternachtsgasse 8, **HEK** = Haus der Evangelischen Kirche, Kaiserstraße 37, **KFS** = Kurfürstliches Schloss, Peter-Altmeier-Allee 1, **KHM** = Kunsthalle Mainz, Am Zollhafen 3–5, **NFL** = Nelly's Frühstückslust“, Josefsstraße 5a, **NZE** = Neustadtzentrum, Goethestraße 7, **PAD** = Performance Art Depot., **PLF** = Kath. Pfarrgemeinde Liebfrauen, PSB = Kath. Pfarrgemeinde St. Bonifaz, Bonifaziusplatz 1, **QGS** = Quartiersräume Goetheschule, **STB** = Stadtteilbüro Soziale Stadt, Sömmerringstraße 12, **TGH** = The Golden Harp (Irish Pub), Hauptbahnhof, **UPD** = unplugged - das Beratungscafé, Leibnizstraße 47, **WPA** = Walpodenakademie, Neubrunnenstraße 8, **ZSL** = Zentrum für selbstbestimmtes Leben, Rheinallee 79-81

Ihr Malermeister seit 1908
H. Jörg Weimer
0 61 31 / 67 42 12
Ist die Wohnung mal im Eimer, ruf den Malermeister Weimer !!!
Frauenlobstraße 41 · 55118 Mainz · www.MalerWeimer.de

Unabhängige Versicherungsmaklerin
Agentur Antje Kuessner
Kleine Langgasse 4, 55116 Mainz
Mobil: 0170 - 44 14 235
Fax: 06131 - 63 99 96
(06131) 63 99 94
www.versicherungsmaklerin-mainz.de
mail@versicherungsmaklerin-mainz.de

Die Maßnahme wird gefördert mit Städtebauförderungsmitteln der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Rheinland-Pfalz.

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
RheinlandPfalz MINISTERIUM DES INNERN, FÜR SPORT UND INFRASTRUKTUR
Landeshauptstadt Mainz

Impressum

Verantwortlich i.S.d.P.:
Gewerbeverein Mainz-Neustadt e.V.
Karsten Lange, Kaiser-Wilhelm-Ring 68,
Tel. 6225385
Anzeigenannahme: anzeigen@mainz-neustadt.de

Soziale Stadt
Quartiermanagement Mainz-Neustadt
Silke Maurer (Quartiermanagerin)
Stadthaus, Kaiserstraße 3-5, Tel.: 12 41 15,
www.mainz-neustadt.de/sozialestadt
silke.maurer@stadt.mainz.de

Anregungen, Kritik und Beiträge schicken Sie bitte an: redaktion@mainz-neustadt.de

Beiträge ohne Redaktionskürzel sind persönliche Meinungsäußerungen, die nicht unbedingt den Standpunkt der Redaktion widerspiegeln.

(brn) Stefanie Braun, (ldm) Lena-Maria Dannenberg-Mletzko, (re) Reyhaneh Eghbal, (gom) Regina Gomolzig, (kk) Karin Karn, (cko) Carina Kopp, (sk) Susanne Kriebel, (kl) Karsten Lange, (sl) Sabine Lehmann, (sim) Silke Maurer, (rei) Andreas Reinhardt, (tre) Thomas Renth, (rs) Renate Schmidt, (hst) Holger Stangner

Gestaltung und Layout: Regina Gomolzig

Druck: Druckhaus Wittich, Föhren